

*Lukas 2, 17 – 20: Als sie es aber gesehen hatten, breiteten die Hirten das Wort aus, das zu ihnen gesagt war. Weihnachten geht weiter.*

Das ist die Überschrift über dem gehörten Wort. Weihnachten geht weiter. Aber wie?

Nur in wenigen Ländern ist der 2. Weihnachtsfeiertag ein Feiertag. Bei uns schon. Und in diesem Jahr könnte man schon fast von einem dritten Feiertag sprechen. Festtage – oder wie geht Weihnachten weiter? Der Gottesdienstbesuch ist mager. Das gehört nicht mehr zur Feier danach. Die Geschenke sind geschenkt. Der Braten ist kalt und wird wieder aufgewärmt. Auch die Weihnachtsgeschichte? Weihnachten geht weiter. Aber wie?

Viele Menschen müssen wieder arbeiten. Für manche ist es ein Dienst an anderen Menschen. Auch das kann von weihnachtlicher Freude erfüllt sein. Es ist eine Frage der inneren Einstellung. Andere haben sich längst den praktischen Dingen wieder zugewandt. Ganz wichtig wird jetzt sein, die Angebote für Silvester zu prüfen. Die Feier geht weiter. Nur etwas anders. Lustiger und nicht so sentimental. Weihnachten geht weiter? Ich denke an die vielen Urlauber. Vor allem ältere Menschen verbringen oft viele Monate in wärmeren Ländern. Wie mag das sein, so eine Fülle an Tagen, an Zeit nur mit Urlaub zu verbringen? Was macht man da? Feiert man auch Weihnachten – so ganz ohne Traditionen, Christvesper, Gans, Weihnachtsbaum und kühles Allerleiwetter?

Weihnachten geht weiter? Weihnachten geht weiter, wenn Menschen verstanden haben, daß die äußeren Dinge nicht so wichtig sind – und daß das richtige Weihnachten sowieso nicht so war, wie wir es in Europa und bei uns in Deutschland im kalten Dezember feiern. Für viele Christen in der Welt ist Weihnachten sowieso mehr als eine Tradition. Es ist Bekenntnis, daß Gott Mensch wurde und unter uns wohnte, oder zeltete, wie Johannes es in seinem Prolog im Johannesevangelium beschreibt. Weihnachten geht weiter. Weil es immer und immer wieder Menschen gegeben hat, die wie die Hirten berichtet und bezeugt haben, was geschehen ist. Und weil es Menschen gegeben hat, die der Botschaft vertraut haben.

Weihnachten geht weiter, auch wenn viele Christen wegen ihres Bekenntnisses leiden müssen. So wird in der letzten Rund-e-Mail von „Open Doors“ über Nordkorea berichtet: In keinem anderen Land der Welt werden Christen so massiv verfolgt.

Doch ist es dem totalitären Regime zu keiner Zeit gelungen, die Untergrundgemeinde auszurotten. Trotz der prekären äußeren Umstände hält die Untergrundgemeinde aus mindestens 200.000 Christen an der Hoffnung auf Jesus Christus fest, berichten Kontaktleute. Viele seien bereit, ihr Leben zu riskieren, um das Evangelium weiterzusagen.

Während wir mit doch ach so wichtigen, naheliegenden Dingen beschäftigt sind, ist in der Welt der Teufel los. Auch so geht Weihnachten weiter, denn Jesus wurde in die Not der Welt hineingeboren und teilt das Leiden der Menschen.

Weihnachten geht weiter? Wie wird die sächsische Familie Hentschel in Jemen dieses Fest erlebt haben? Die Christen, ein Maschinenbauingenieur und seine Frau aus Lauske bei Bautzen wurden mit ihren drei Kindern im Alter von einem, drei und vier Jahren am 21.06.09 von der al-Quaida nahestehenden Menschen entführt. Die Deutschen arbeiteten in einem Krankenhaus in der Provinz Saada. Die ebenfalls entführten zwei deutschen Pflegehelferinnen, sie waren Schüler an einer Bibelschule in Deutschland und eine koreanische Lehrerin wurde kurz nach der Geiselnahme erschossen. Erst vor Tagen gab es neue Nachrichten, daß zumindest die drei Kinder noch am Leben sind. Wieviele unwürdige Kommentare und Stellungnahmen hat es in der Anfangszeit gegeben. Meistens im Zusammenhang mit den Überzeugungen, aus denen Hentschels heraus fast sechs Jahre in Jemen arbeiteten. „Zusammen mit der Gemeinde wollen wir für Weltmission motivieren und Mitarbeiter entsenden und unterstützen, damit Jesus Christus von bisher nicht evangelisierten Volksgruppen erkannt, geliebt und in der Gemeinde angebetet wird.“

Wie schwer fällt es mir und uns, für diese Menschen konkret zu beten. Weihnachten geht weiter, denn wir verstehen, daß Christen zu allen Zeiten bedroht werden, weil sie Christen sind und nicht weil sie sich unanständig benehmen oder ihren Glauben verbotenerweise bekennen. Weihnachten geht weiter – es ist ein Grund für das konkrete Gebet. Wir wollen etwas tun gegen das Vergessen und gegen unsere Gleichgültigkeit. Manchmal gelingt uns das und immer dann geht Weihnachten weiter – ist nachhaltig wie man heute so schön sagt. Nachhaltiges Weihnachten: Vielleicht auch durch die Weihnachtspäckchenaktion, an der sich viele beteiligt haben. Die Welt hat sich dadurch nicht verändert und die äußere Situation dieser Kinder in Rumänien auch nicht.

Hinterfragen und Bezweifeln kann man vieles und alles. Aber es ist dennoch ein Zeichen gewesen. Und es ist gut, daß es Menschen unter uns gibt, die zumindest das Bewußtsein unter uns wachhalten, daß es nicht selbstverständlich ist, wie wir leben können. Und daß wir als Christen, unabhängig von unserer materiellen und sonstigen Stellung dem Nächsten dienen können und auch müssen, damit Weihnachten weitergeht.

Weihnachten geht weiter. Der Alltag natürlich auch. Aber die Botschaft ist geblieben. Gott kommt zu uns. Er wählt den Weg in die Not der Menschen, in ihr Elend, in ihre Abhängigkeiten, in ihre Sehnsucht. Er kommt zu ihnen und wird erkannt und aufgenommen. Er gibt ihrem Leben Hoffnung, neue Freude und die Bereitschaft, das, was sie empfangen haben weiterzugeben. Weihnachten geht weiter in Freud und Leid. Weihnachten geht weiter 365 Tage im Jahr.

Gilbert Peikert.